

Kellerwald als Publikumsmagnet

FAZ, 13.1.2009

„ Fünf Jahre sind vergangen, seitdem das Land den Nationalpark geschaffen hat. Gestern blickte **Landwirtschafts- und Umweltminister Wilhelm Dietzel (CDU)** im Nationalparkamt in Bad Wildungen zurück. **„ Der Nationalpark ist zum Erfolgsmodell und zum Besuchermagnet für die Region geworden“, lautete sein Fazit.**

(...)

Dietzel erinnerte gestern an die Anfänge der „heftigen Diskussion“ um den Nationalpark. Die erste Idee stammte aus der Zeit der Wallmann- Regierung. Dann versuchte die rot-grüne Landesregierung in den neunziger Jahren einen Nationalpark zu schaffen, doch der Widerstand war gewaltig. Die Bürger befürchteten, dass gegen ihren Willen aus dem fernen Wiesbaden ein Korsett aus Regulierungen und Beschränkungen übergezängt werden sollte. Dietzel, der seit 1999 sein Amt innehat, ließ das Thema zunächst ruhen und entwickelte dann die Nationalparkidee gemeinsam mit den Bürgern in der Region. Dietzel selbst ist Landwirt im Kreis Waldeck-Frankenberg.“

(...)

Im Jahr 2007, zeigte eine Untersuchung des Würzburger Ökonomen und Hochschullehrers Huber Job, zog der Nationalpark etwa 200 000 Besucher an. Den Wildpark am Edersee, sagte Dietzel, besuchten 120 000 Gäste im Jahr, und das Nationalparkzentrum bei Herzhausen, das vor etwas einem Jahr eröffnet wurde, zählte seither 60 000 Besucher.

(...)

Job hat errechnet, dass der Nationalpark zu einem zusätzlichen Umsatz von 3,9 Millionen Euro führt und letztlich zu einem „Volkseinkommen“ von 1,9 Millionen Euro. Dies entspreche etwa 105 Vollzeitstellen in der Gastronomie. Zu drei Vierteln würde das Gastgewerbe von dem zusätzlichen Umsatz profitieren. Jeder vierte Besucher würde nur wegen des Nationalparks in die Region kommen.

Job rechnete aber auch vor, dass sich der Nationalpark und die Region noch weit unter Wert verkauften.“